

PFI: Seit 60 Jahren erfolgreich

Das PFI ist 60! Anlass genug, um Rückschau zu halten, aber auch nach vorn zu blicken: Was macht das PFI besonders? Was hat uns dahin gebracht, wo wir heute stehen, und wie geht es weiter?

Am Anfang war der Schuh

Das PFI – Prüf und Forschungsinstitut Pirmasens e.V. – ist ein eingetragener Verein, der seine Ursprünge in der Schuhbranche hat. Die enge Verbindung zu Schuh und Leder ist die Säule, auf der der Erfolg des Instituts beruht. Für diese Stammbbranche bietet das PFI ein großes und sich permanent – oft in Zusammenarbeit mit den Kunden und somit optimal an deren Bedürfnisse angepasst – weiterentwickelndes Leistungsspektrum an. Daneben hat sich die Bandbreite der Aktivitäten des PFI heute deutlich erweitert, und deshalb ist der ursprüngliche Namenszusatz «für die Schuhherstellung» inzwischen weggefallen.



Steintafel im PFI-Foyer

Das PFI steht für eine Erfolgsgeschichte in einer Branche und einer Region, die Wirtschaftswunderzeiten erlebt hat und dann von den Auswirkungen der Globalisierung in sehr hohem Maß verändert wurde, die unzählige Betriebsschließungen und schmerzhaften Personallabbau mit sich brachte. Dieser Schrumpfungsprozess vollzog sich hauptsächlich in den 1980 und 1990 Jahren; erst 2008 stabilisierte sich die Lage, und mittlerweile ist ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Die Branchenunternehmen, die heute am Markt agieren, sind kerngesund, hochflexibel, größtenteils im oberen Preissegment angesiedelt und stark auf Qualität und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Auch das PFI konnte trotz der tiefgreifenden Restrukturierung des gesamten Schuh- und Ledersektors dank seines Expertenwissens und des perfekt an die Branchenbedürfnisse angepassten Leistungsangebots kontinuierlich wachsen.

Nachhaltiges Wachstum

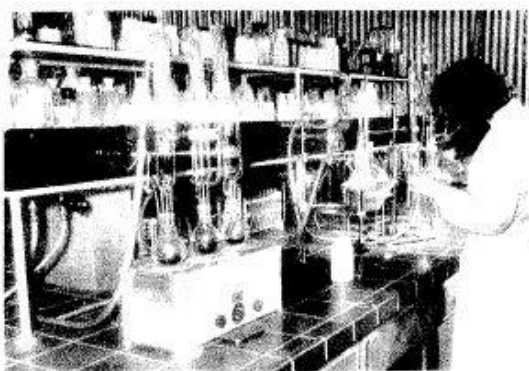
Mit rund 100 Mitarbeitern hat das PFI in den Jahren 2014 und 2015 Umsätze von jeweils 13 Mio. € generiert. Das Institut ist wirtschaftlich unabhängig und kann dank dieser Tatsache kontinuierlich in seine Weiterentwicklung investieren. Sein Status als eingetragener Verein ermöglicht es, dass die Gewinne aus der wirtschaftlichen Tätigkeit vollumfänglich für den Vereinszweck – nämlich Prüfung, Forschung und Entwicklung von für die Schuh- und Lederbranche relevanten Belangen – verwendet werden.

Der Status als eingetragener Verein bedeutet auch, dass es nicht nur eine Institutsleitung, sondern einen Vorstand, einen Vorsitzenden und Mitglieder gibt, die permanent im Austausch stehen und regelmäßig zusammenkommen, um zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen. Der PFI-Vorstand ist mit Unternehmensleitern und anderen Experten aus Industrie und Politik besetzt. Die seit seiner Gründung sehr

auf organisches Wachstum und Nachhaltigkeit ausgerichtete Strategie des PFI liegt nicht zuletzt im Vereinsstatus begründet – und im unternehmerischen, vorausschauenden Agieren von Vorstand und Institutsleitung, die zwar in den 60 Jahren des Bestehens personell gewechselt haben, aber für das Institut immer eines tun und getan haben: Es gemeinsam auf Erfolgskurs halten.

Gründerzeiten

1954 fanden zwischen den Verbänden der Leder- und Schuhindustrie die ersten Gespräche zur Einrichtung einer zentralen Prüf- und Forschungsstelle statt, die sich mit Materialprüfungen und Entwicklungen befassen sollte. Am 21. März 1956 wurde die Satzung des Prüf- und Forschungsinstitutes für die Schuhherstellung verabschiedet. Am 20. April 1956 erfolgte der Eintrag ins Vereinsregister.



Im Februar 1957 nahm das PFI mit einem Stab von drei Leuten die Arbeit auf, und zwar im Untergeschoß der Deutschen Schuhfachschule in Pirmasens, der „Kaderschmiede“ der deutschen Schuhindustrie, die damals noch in der Lemberger Straße untergebracht war. Gestestet wurden von Leder über Gummi bis hin zu Klebstoffen alle Materialien, -Komponenten und Hilfsstoffe für die Schuhindustrie.

PFI-Labor im Untergeschoß der Schuhfachschule

Neben dieser Prüftätigkeit wurden auch kontinuierlich industrierelevante Forschungsprojekte initiiert und durchgeführt. Der Mitarbeiterstab und die Ausrüstung des PFI konnte sukzessive erweitert werden.

Die Forschungsarbeit wird unterstützt durch die Mitgliedschaften in Forschungsvereinigungen wie der AiF, die bis heute für das PFI eine wichtige Rolle spielen.



PFI-Belegschaft 1969 (sitzend rechts: Institutsleiter Dr. Wilhelm Fischer)

Daneben ist das PFI seit seinen Anfängen in vielen weiteren Berufs- und Industrieverbänden Mitglied. Es ist ebenfalls traditionell stark in Normgremien eingebunden und hat Kontakte auf internationaler Ebene geknüpft. Die leitenden Mitarbeiter waren und sind gefragte Referenten auf Kongressen und anderen Fachveranstaltungen und lehr(t)en an der Schuhfachschule und der Fachhochschule.

Auf- und Ausbau der PFI-Leistungen

1967 wurde der Neubau in der Hans-Sachs-Straße bezogen; damit blieb die unmittelbare Nachbarschaft zur Schuhfachschule erhalten. Das PFI bestand zu dem Zeitpunkt aus einer chemischen und einer physikalischen Abteilung. 1969 wurde die technische Abteilung gegründet, die in den 80er Jahren durch Informatik und Elektrotechnik ergänzt wurde. Somit konnten auch technische Beratungen sowie die Entwicklung von Prüf- und Spezialmaschinen angeboten werden. Die PFI-Abteilungsleiter wurden und werden bei Streit- und Versicherungsfällen als unabhängige Gutachter berufen.



Von links: Dr. Nickolaus (damals noch Leiter des chemischen Labors, später PFI-Institutsleiter), der damalige Institutsleiter Dr. Kwauka und der damalige Pirmasenser OB Dr. Schelp (Bild aus den 90er Jahren)

In den 90ern wurde die Forschungstätigkeit intensiviert und Forschungsprojekte nicht nur in nationalen sondern auch in europäischen Förderprogrammen erfolgreich platziert. Außerdem kam eine Zertifizierungsstelle hinzu, die anfänglich Qualitätsmanagementsysteme zertifizierte. 1998 wurden 24-Stunden-Analysen im chemischen Labor eingeführt.

Durch den Ausbau der Aktivitäten wurde das Gebäude in der Hans-Sachs-Straße allmählich zu klein, und im Jahr 2000 erfolgten Überlegungen wie man hier Abhilfe schaffen kann.



Seit 2003 hat das PFI seinen Sitz in der Marie-Curie-Straße

Dank des Engagements von Vorstand, Institutsleitung und Politik konnte ein Neubau mit über 3000 m² Fläche realisiert werden, der das Wachstum des PFI auch räumlich zuließ. Die Grundsteinlegung erfolgte 2001 und der Umzug 2003.

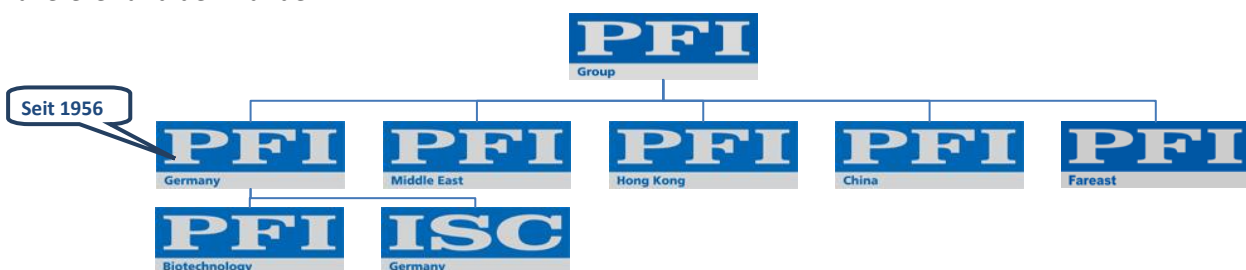
Erfolgreiche Diversifizierung

2001 beschloss der Vorstand, den Zusatz «für die Schuhherstellung» aus dem Namen zu streichen, damit das PFI seine Prüfdienstleistungen und Forschungsaktivitäten auch in anderen Industriezweigen anbieten kann. Das neue PFI-Gebäude beherbergt heute nicht nur die Abteilungen Chemie und Physik mit ihren hochmodern ausgestatteten Labors, sondern auch die Technik mit ihrem erfolgreichen Engi-

neering, die Zertifizierungsstelle, ein mikrobiologisches Labor sowie eine biotechnologische Abteilung mit einem eigenen Technikum.

Die Forschungsarbeit am PFI wird selbstverständlich kontinuierlich fortgesetzt. Parallel zu diesen Aktivitäten wurden ab 2005 auch Auslandsniederlassungen gegründet, um den Belangen der Branchen noch besser gerecht zu werden: PFI Middle East in der Türkei, außerdem PFI Hongkong, PFI China und PFI Far East.

2007 wurde außerdem das International Shoe Competence Center Pirmasens gGmbH als PFI-Tochter aus der Taufe gehoben, ein Lehr- und Forschungsinstitut für die internationale Schuhindustrie, deren Zulieferer und den Handel.



Aufträge erhält das PFI heute nicht nur aus der Leder- und Schuhindustrie, sondern beispielsweise auch aus der Kunststoff-, Klebstoff- oder Textilindustrie. Mittlerweile gehören auch die Zertifizierung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen, von Persönlichen Schutzausrüstungen wie Schutzbrillen zum Leistungsumfang.

Die PFI Biotechnologie hat mittlerweile eine ganz eigene Dynamik entwickelt. Basierend auf den Ergebnissen der Forschungsarbeit im Technikum wurde die Biogasanlage in Pirmasens-Winzeln gebaut, wo nun im großtechnischen Maßstab weitergehende Forschung betrieben wird. Eine weitere großtechnische Forschungsanlage, eine Power-to-Gas-Pilotanlage, konnte im Sommer 2015 als erste Ausbaustufe der Biogasanlage eingeweiht werden; weitere Ausbaustufen werden folgen.



Die heutige Institutsleiterin Dr. Kerstin Schulte (vorne) bei der Einweihung der Power-to-Gas-Anlage der PFI Biotechnologie im Energiepark Pirmasens-Winzeln

Aus der PFI Biotechnologie hat sich 2015 mit der PFI-Bioraffinerietechnik GmbH ein Spin-Off selbständig gemacht, die die weiteren biotechnologischen Anlagen im Energiepark planen und vermarkten soll.

Was macht das PFI besonders?

Betrachtet man den Werdegang des PFI, kristallisieren sich drei Punkte heraus, die das Institut auszeichnen:

Das PFI weiß, wie die Schuh- und Lederbranche tickt

Aufgrund seiner Geschichte und seiner Struktur als eingetragener Verein, dank seines weitläufigen und vielfältigen Netzwerks in die Branche, in Fachgremien sowie in die Forschungswelt, dank seiner langjährigen Erfahrung auf den Gebieten Prüfen, Forschen und Zertifizieren fühlt das PFI seit 60 Jahren täglich den Puls der Branche; Schuh und Leder ist Teil der PFI-DNA.

Das PFI ist ein Innovations-Geburtshelfer

Der ständige enge Kontakt mit den Branchenunternehmen (das gilt heute auch für die Abteilung Biotechnologie, die ja auf einem ganz anderen Sektor als Leder und Schuh tätig ist, aber ganz ähnlich agiert) bringt es mit sich, dass auch viel über Ideen und Entwicklungsvorhaben gesprochen wird. Gerade KMUs haben nur selten die Mittel, Forschungsprojekte zur Umsetzung innovativer Produktideen selbst umzusetzen. Das PFI ist hier ein idealer Partner – und zudem ein hocheffizienter. Allein schon das Schreiben von Forschungsanträgen ist eine Aufgabe, die Erfahrung erfordert. Besonders wertvoll aber ist die Möglichkeit, auf kompetente Partner mit einem Wissens- und Erfahrungsschatz aus 60 Forschungsjahren zurückgreifen zu können.

Die Köpfe machen den Unterschied

Unsere Mitarbeiter sind nicht nur hochqualifiziert und erfahren, sie sind auch hochmotiviert und hoch engagiert. Wir sind permanent ansprechbar und setzen alles daran, unsere Kunden so schnell und flexibel wie möglich zu bedienen. Und wir sind dort, wo unsere Kunden uns brauchen. Rund um den Globus.

In den kommenden Newsletterausgaben möchten wir diese drei Punkte jeweils einzeln näher beleuchten. Wir freuen uns sehr über Ihr geneigtes Leserinteresse!